

Europabrunnen(deckel) interaktiv???

Im Glaskristall des Europabrunnens sollten bekanntermaßen Klanginstallationen wie Stadtgespräche aus aller Welt zu hören sein; wie diese aber da hineingelangen sollten und wer sich um die Wartung und Verarbeitung der Daten (also die redaktionelle Arbeit), die Betreuung der Künstler usw kümmern sollte und vor allem, was das alles kosten sollte ist wohl nie thematisiert worden.

Die mit einfachsten Mitteln arbeitende Maulwurfstomperinstallation verwertete, von Juni 2009 bis Oktober 2010, ca. 6000 Fragen und Antworten, die nachbearbeitet, ihrem Wortlaut entsprechend benannt und thematisch sortiert wurden. Um mit einer stetig wachsenden Menge von Beiträgen sinnvoll künstlerisch arbeiten zu können wird es nun notwendig eine Datenbank anzulegen und den Wortbeiträgen auch unterschiedlichste Eigenschaften zuweisen zu können, wie z.B. „Familie“, „Hunger“, „fröhlich“, „deprimiert“ oder „spiel mich wenn jemand trampelt/ein Bus vorbeifährt/die Ampel rot ist/nach 20Uhr abends/ etc....“

Der Installationscomputer sollte dazu als virtualisiertes System laufen und mit dem Internet verbunden sein. So kann jeder von zu Hause aus den Betrieb am Brunnendeckel simulieren, Einblick in die Inhalte und die Funktionsweise nehmen und Verbesserungen aus technischer, wie auf inhaltlicher Ebene vornehmen und dem Administrator vorstellen. Es ist also denkbar, dass interessierte Hörer die Reihenfolge von Wortbeiträgen ändern, diese akkustisch weiterbearbeiten oder ihnen neue Eigenschaften zuweisen. Eine nähere Beschäftigung mit der Installation inspiriert eventuell auch dazu über weitere neue Parameter in der Programmierung nachzudenken.

Zur soliden Realisierung eines solchen nachhaltigen Open Source Projekts gibt es in Regensburg durchaus geballte Fachkompetenz, die sich vermutlich gerne und kostengünstig für solch ein einzigartiges Kunstprojekt im öffentlichen Raum zur Verfügung stellt. Ich denke dabei z.B. an den Administrator der Computeranlage am Uniklinikum und den Verein „Plan Raum“ in dem sich einige kunstinteressierte Mechatronik und Informatikstudenten engagieren.

Schon die Maulwurfstomperinstallation erforderte die Kompetenz eines Programmierers eines Technikers und eines sie permanent bearbeitenden Künstlers. Da der Maulwurfstomper akkustisch über einen längeren Zeitraum bereits wirklich viele Menschen erreichte und nicht wenige etwas aufsprachen bestehen bereits wertvolle Erfahrungswerte. Die Idee einer Weiterentwicklung der Installation wurde so für einen weiteren Kreis von kreativen Technikern interessant.

Vielleicht könnte dies wiederum dazu führen, dass hier eine weitere Schnittstelle zwischen Sound Künstlern, Hackern, der Fachhochschule und Geisteswissenschaftlern entsteht. Schief gehen kann dabei wenig, da die Installation fortwährend im Alltag geerdet ist, wo sie sich permanent fortschreiben kann.

Wenn sich Interaktivität nicht auf dem Niveau eines in Stahl und Glas gegossen Bewegungsmelders abspielen soll, der dies oder das hin und her bewegt, unterschiedlich beleuchtet, Wasserwände beleuchtet und Stadtgespräche vom „Tonband“ abspielt, dann ist redaktionelle Arbeit gefragt. Die benötigte Hardware und Software indes kann selbst gebastelt und fortwährend weiterentwickelt werden. Ein triumphbogenförmiger Europabrunnen hingegen ist ein tausenfach verteuerter und nur schwer modifizierbarer Rückfall in die Steinzeit.

Ein Europabrunnendeckelprojekt ist hingegen nicht nur ein technisches- und künstlerisches- sondern allem voran ein soziales Experiment, die Ansprüche an Kunst können hier nicht nur proklamiert sondern auch realisiert werden.